

Stadt und Landkreis gemeinsam stark

Unmittelbar an der französischen Grenze starten die Stadt Zweibrücken und der Landkreis Südwestpfalz gemeinsam durch. Ansiedlungsinteressierten Unternehmen bieten sie mit den Industrie- und Gewerbegebieten „Flugplatz Zweibrücken“ und „Steitzhof“ ein Wachstumsareal mit Parzellen von bis zu 90.000 Quadratmetern Größe in direkter Airportnähe.



Wachstumsperspektiven für Unternehmen im Blick:
Zweibrückens Wirtschaftsförderin Anne Kraft (l.) und Miriam Heinrich, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestpfalz, kooperieren bei der Flächenentwicklung

Bis Anfang der 1990er Jahre war die Region um das rheinland-pfälzische Zweibrücken in fester Hand des amerikanischen Militärs. Doch dann zogen die Alliierten ab. Die vorteilhaften Überbleibsel der jahrzehntelangen Stationierung – Konversionsflächen mit exzellenten Wachstumchancen für ansiedlungsinteressierte Unternehmen – machten sich die Stadt Zweibrücken und der Landkreis Südwestpfalz gemeinsam zunutze. „Wir haben die interkommunale Zusammenarbeit, die heute in vielen Regionen gelebt wird, hier bereits etabliert, als man sich an anderen

Orten noch ausschließlich am eigenen Kirchturm orientierte“, so Miriam Heinrich, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestpfalz.

Gewerbeblächen mit Startbahn

Entstanden sind auf diese Weise die Industrie- und Gewerbegebiete „Flugplatz Zweibrücken“ und „Steitzhof“. Auf dem Areal können die Entwicklungspartner bis zu 90.000 Quadratmeter große, zusammenhängende Flächen offerieren. Zahlreiche zukunftssträchtige Betriebe sind bereits vor Ort: Terex Cranes entwickelt,

fertigt und vertreibt hier Mobilkrane für den weltweiten Einsatz. Ebenfalls mit einer Niederlassung präsent ist die verope Service Center GmbH, die in ihrem Logistikzentrum Spezialdrahtseile für die internationale Distribution konfektioniert. „Der Multimedia-Internet-Park (MIP) bietet mit seinem Schwerpunkt im Bereich Informationstechnologie zudem Existenzgründern und Spin-Offs preisgünstige Wachstumsmöglichkeiten in kreativem Umfeld“, erläutert Wirtschaftsförderin Anne Kraft von der Stadt Zweibrücken.

Sie alle profitieren von der Nähe zum Zweibrücker Flughafen. Selektiv eröffnet



**Unternehmerisches
Wachstum in Airportnähe**



**Verschiedenste Branchen
nutzen die Lagegunst**



**Zweibrücken The Style Outlets:
Magnet für Shopping-Freunde**

eine 24-Stunden-Betriebsgenehmigung außerordentliche Perspektiven. Darüber hinaus sind die Airports in Frankfurt und Saarbrücken ebenfalls binnen kürzester Zeit erreichbar. Und auch die Infrastruktur rundherum überzeugt: Die schnelle Verbindung über die neue Umgehungsstraße ins Nachbarland Frankreich und der direkte Anschluss an die Autobahn A 8 zum Neunkircher Kreuz sowie die dortige Anbindung an die Autobahn A 6 in Richtung Frankfurt und Paris ermöglichen eine schnelle An- und Abfahrt. „Ohne Ortsdurchfahrt sind LKW und PKW direkt auf den großen Verbindungsstraßen“, erklärt Anne Kraft.

Hohe Lebensqualität in der Region

Die Region Südwestpfalz gehört zur Förderregion von Land, Bund und EU. Ein nicht zu unterschätzender Vorteil. So wie die hohe Lebensqualität. Zwei Biosphärenreservate, Pfälzerwald-Nordvogesen sowie Bliesgau, bieten Ruhesuchenden und Naturliebhabern reichlich Erholungsmöglichkeiten. Hinzu kommen weitere Vorzüge. So ist die bekannte Schuhmeile Hauenstein binnen 20 Minuten erreichbar. Das Outlet-Center „Zweibrücken The Style Outlets“ lockt mit seinen 120 Geschäften jährlich 3,5 Millionen Besucher von nah und fern an. „Günstige Baulandpreise und eine familienfreundliche Schullandschaft sowie gute Möglichkeiten, Beruf und Familie erfolgreich zu vereinbaren, machen die Region zum lebenswerten Zuhause zahlreicher Familien“, so Miriam Heinrich. ■

Wirtschaftsförderungsgesellschaft

Südwestpfalz mbH

Miriam Heinrich, Geschäftsführerin

Unterer Sommerwaldweg 40-42

66953 Pirmasens

Tel.: 06331 / 809-139

info@wfg-suedwestpfalz.de

www.wfg-suedwestpfalz.de

Stadt Zweibrücken

Anne Kraft, Wirtschaftsförderin

Herzogstraße 1 · 66482 Zweibrücken

Tel.: 06332 / 209-7815

wirtschaftsfoerderung@zweibruecken.de

www.zweibruecken.de

Im Netz der Bildungspartner

Herausforderung Nachwuchs: Nicht nur bei der Flächenentwicklung, auch beim Thema „Fachkräftesicherung“ beschreitet man in der Region gemeinsame Wege.

Im Interview berichten Miriam Heinrich, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Südwestpfalz GmbH, und Anne Kraft, Wirtschaftsförderin der Stadt Zweibrücken, über Aufgabenstellungen und ihre Lösungsstrategien.

Der Landkreis Südwestpfalz und die Stadt Zweibrücken bemühen sich gemeinsam, heimische Unternehmen beim Thema Fachkräfte zu unterstützen. Wie gehen Sie dabei vor?

Miriam Heinrich: Vor allem ist es wichtig, einen engen Draht zu den Ansprechpartnern in den Unternehmen zu pflegen und sie individuell mit Hilfe unserer zahlreichen Beratungsangebote zu begleiten. Dies ist auch im Rahmen der Bestandspflege eine ganz wichtige Komponente.

Anne Kraft: Ein weiterer Ansatzpunkt liegt darin, dafür zu sorgen, dass alle, die arbeiten wollen, auch arbeiten können – in Familien auch beide Elternteile. Deshalb müssen Unternehmen für familienfreundliche Arbeitsbedingungen sorgen, mit möglichst großer Flexibilität bei der Arbeitszeitgestaltung. Mit passenden Kinderbetreuungsangeboten unterstützen die Stadt Zweibrücken und der Landkreis dabei. So ist es beispielsweise Usus, dass Kinder bei uns über die anderorts üblichen Kita-Öffnungszeiten hinaus betreut werden. Qualifizierte Tagemütter helfen hier.

Wie können die Hochschulen in Kaiserslautern und Zweibrücken helfen, den Fachkräftemangel abzufedern?

Kraft: Die Region bietet ein breites Spektrum zur Ausbildung hochqualifizierter Fach- und Führungskräfte. Am Hochschulstandort Zweibrücken liegen die Schwerpunkte bei den Querschnittswissenschaften Betriebswirtschaft, IT und bei modernen naturwissenschaftlichen Disziplinen wie zum Beispiel dem stark praxisbezogenen Studiengang „Angewandte Bio-, Pharma- und Medizinwis-

senschaften“. Die Studenten werden zur Entwicklung von Produkten und zur Umsetzung ihrer Ideen ausgebildet. Neben kooperativen Forschungsprojekten arbeitet die Fachhochschule auch bei der Ausbildung des personellen Nachwuchses eng mit den Unternehmen zusammen. In dem kooperativen Studienmodell KOSMO beispielsweise können alle Studiengänge dual in Kooperation mit Firmen absolviert werden.

Der Nachwuchs findet sich geballt an den Schulen. Wie bringen Sie diese zukünftigen Arbeitskräfte mit den Unternehmen zusammen?

Heinrich: Mit Hilfe einer Bestandserhebung an allen Schulen der Region konnten wir feststellen, dass bereits sehr sinnvolle Projekte eingeführt sind, wie Bewerbertraining von Personalleitern in den Schulen, Unternehmenspräsentationen an Berufsorientierungstagen, Betriebserkundungen durch Schulklassen oder Gestaltung von Unterrichtseinheiten durch Unternehmen. Anhand dieser Zusammenstellung von Best-Practice-Beispielen erhalten die Unternehmen die Gelegenheit, sich über bestehende Aktivitäten zu informieren, für sich geeignete Projekte und Anregungen für Kooperationen zu finden und bei Interesse direkt mit den schulischen Ansprechpartnern Kontakt aufzunehmen. An Berufsorientierungstagen stellen wir zudem zusammen mit Unternehmen den Wirtschaftsstandort Südwestpfalz und dessen aktuelle Entwicklungen vor. Auch bei den jährlich stattfindenden Berufsinformationsbörsen haben die Schüler die Möglichkeit, mit den ausstellenden Unternehmen direkt Kontakt aufzunehmen. Zurzeit laufen Planungen, mit den in Frage kommenden Schulklassen darüber hinaus branchen- und fachspezifische Exkursionen in die heimischen Firmen durchzuführen. ■